Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 4

Illustration: Happy end!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Happy end!

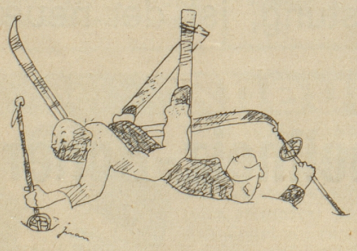
Hieb und Parade

Unser Herr Pfarrer war ein eifriger Hüter der Moral. In seiner Eigenschaft als Schulratspräsident glaubte er es seinem doppelten Amte unbedingt schuldig zu sein, dem vor Jahresfrist neu gewählten jungen Lehrer einmal eins zu wischen, um ihn ein für alle mal von seinem Laster zu heilen. Das Laster des Herrn Lehrer, der übrigens sonst ein tüchtiger und erfolgreicher Pädagoge war, bestand darin, dass er sich nach einer späten Sitzung oder nach einem gemütlichen Hock meist verschlief und dann zu spät in die Schule kam, was nebenbei bemerkt die Schüler nicht ärgerte. — Der Herr Pfarrer war stets über alles orientiert und wusste daher auch, dass letzten Donnerstag im Löwen Metzgete war, zu der der Männerchor, dessen Dirigent der Herr Lehrer war, eingeladen war.

Jetzt vollend ichs, die Gelegenheit ist günstig!, muss sich der Herr Pfarrer gedacht haben, und richtig, der Coup gelang. Der Herr Lehrer, ein solider Bürger, absolut kein Trinker, aber ein Hocker, war einer der Letzten, die nach 3 Uhr heimgingen, verschlief sich an diesem Morgen wieder und kam eine gute halbe Stunde zu spät. Er war aber sehr erfreut, schon im Schulgang konstatieren zu können, dass es diesmal im Klassenzimmer im Gegensatz zum letzten Mal sehr ruhig war. Zufrieden öffnete er die Türe und trat ein. Da — was war das? sah er recht? am Pult an seinem Platze sass der Herr Pfarrer und hielt Schule. Mit keinem Blicke würdigte er den wie einen begossenen Pudel dastehenden Lehrer, der sich tatsächlich schämte. Noch gut zehn Minuten gings so weiter, der Herr Lehrer war wie auf Nadeln. Dann endlich wandte sich der Herr Pfarrer mit einem höhnischen Lächeln um den Mund an ihn: «So Herr Lehrer, jetzt können S i e weiter fahren!» Dieser wandte sich sofort an seine Schüler: «So Chinder, hät der Herr Pfarrer au bätet mit eu?» «Nei!» tönt es zurück. Darauf der Lehrer: «So, denn wemmer jetzt z'erscht emol bäte, wies vo jeher der Bruch gsi ischt, stönd uf!»

zeng

Aus unserer Sonntagszeichner-Mappe



«Was mached mir jetzt Heiri? Du häsch doch en Trockeschikurs gnah!»

«Das hämmer aber nüd duregno!»

Tiefen-Psychologie

Minderwertigkeits-Gefühle:
Angeschlossene Komplexe,
Alt, doch neu im Freud'schen Stile —
Seelische Behind'rungsklexe.

Psychopathische Tendenzen,
Pathologisches Betippen:
«Schizophren in weiten Grenzen,
Bald totales Niederkippen!»

Der Patient ist der Gesunde,
Der das Kauderwelsch belächelt,
Wenn in der Behandlungsstunde
Sich der Arzt drob Kühlung fächelt.

Ja, der Arzt, der so betreute
Die Patienten klug und rege,
Kam dann selbst ins — Heilsgebäude,
Sehr bedürftig bester Pflege!

Carl Hedinger

Musikalisch

Die Frau Direktor fängt sich von Zeit zu Zeit eine Schar Gebildeter zu einem Festessen und lässt nachher ihre pianistischen Kenntnisse los. — «Gälled Sie, das ischt vom Beethoven?» frägt eine Dame ihren Nachbar, den Organisten. «Ja, ... scho ..., wänn's öpper Ander schpillt.» Drahau

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich I
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59